

Die amerikanischen Distrikts-Telegraphen.

(Entnommen aus Dingler's polytechnischem Journal, welches diesen Aufsatz aus The Telegrapher Bd. 11 übersezt.)
Eines der wichtigsten Fortschritte in einer Stadt von solcher topographischer Eigenschaft wie New-York ist die Regelung eines raschen und zuverlässigen inneren Verkehrs, wozu nicht nur eine schnelle Beförderung von Personen zu rechnen ist, sondern auch und ganz vorwiegend eine schnelle Beförderung von Botschaften aller Art.

Der wesentliche Theil der Geschäfte der amerikanischen Distrikts-Telegraphen-Kompanie wird durch das Botenlorenz befehrt. Daneben bildet der Postdienst und Feuerdienst einen nicht unwichtigen Zweig des Gesamtgeschäftes.
Der dem Ganzen zu Grunde liegende Plan ist höchst einfach. New-York ist in Bezirke abgetheilt, daß jeder Punkt eines Bezirks von dem in diesem liegenden Centralamt in 3 Minuten erreicht werden kann.

Die Centralämter unterscheiden sich nur nach dem Umfange ihrer Geschäfte, in ihrer Einrichtung stimmen sie überein. Ein Gitter schließt den Arbeitsraum ab und seine Beamteten ab zugleich mit den Apparaten. Rückwärts befindet sich ein Raum für die als Boten verwendeten Knaben, welche unter einem Vornamen stehen; letzterer wird nach Geschicklichkeit und guter Führung aus der Reihe der Boten gewählt und hat auf Erziehung zu halten und die Knaben der Reihe nach zum Dienst aufzurufen.

Bräucht nun z. B. John Smith, 147 Broadway, 10 1/2 Uhr einen Boten, so stellt er die Kurbel seines Nr. 32 in der 3. Schleiße liegenden Kästchens auf „Vote“; sofort erht ein Centralamt der zur 3. Schleiße gehörige Wädel und der Empfänger dieser Schleiße schreibt einmal 32 auf den Papierstreifen. Aus dem 32. Fache des 3. Gestells nimmt nun der Beamte einen Zettel und schreibt zu dem aufgedruckten „John Smith, 147 Broadway“ noch die Zeitangabe „10 Uhr 15 Minuten“ und die Nummer des Boten, etwa „75“, und Vote 75 tragt ab, den Zettel in der Hand. Der Vornamen ruft sofort „Vote 75“ zum Eintritten auf. Innerhalb 3 Minuten kommt Vote 75 bei Smith an und wird etwa mit einem Paquet nach Brooklyn geschickt, was Smith auf den Zettel schreibt; auch der Empfänger des Paquets befügt den Empfang auf dem Zettel; bei Zufriedenheit mit der Beförderung unterzeichnet Smith auch den Zettel, und der Boten kehrt ins Centralamt zurück, liefert den Zettel an den Beamten ab, welcher die Zeit der Rückkehr durchschreibt und Nr. 32 (b. h. John Smith) mit dem Botenlorenz nach dem Sage von 30 Cents für die Stunde belohnt.

Wenn ein „Feuerruf“ erht, geht sogleich ein Polizeimann mit einem Eimer nach dem rufenden Hause ab, während im Bedarfsfalle zugleich ein Boten mit einer rufenden Fahne oder einer Signallaterne nach dem nächsten Aufposten der Stadt-Feuerwehr läuft, von dort aus telegraphisch die Feuerwache alarmirt und diese bei ihrem Eintreffen sofort nach dem Orte fährt, wo sie gebraucht wird.

Eine der werthvollsten Zugaben der Anlage ist der Wach- oder Privatpolizeidienst. Die Wachmannschaft der Gesellschaft hat die Aufgabe, die Häuser der Abonnenten zu bestimmten Stunden während der Nacht zu visitiren, nicht etwa bloß vorbeizugehen und gelegentlich einen Blick auf

die Fenster zu werfen, sondern gründlich zu untersuchen, ob alles in Ordnung ist. An jedem Ende, erforderlichenfalls auch in Zwischenpunkten der Strecke eines jeden Wächters sind Signalfächchen angebracht, von denen aus der Wächter in gewissen Punkten Zeichen absenden muß; wenn er irgend etwas Ungewöhnliches bemerkt, kann er von dem Centralamt Hilfe herbeirufen. Auch dafür ist gesorgt, daß jeder Abonnent telegraphisch zu jeder Stunde der Nacht, von jedem in oder außer seinen Geschäftsräumen sich ereignenden Vorfälle Meldung erhält, wenn ihm eine Meldung davon erwünscht sein muß.

Viele große Geschäfte wieder stellen innerhals ihrer Gebäude ein Signalfächchen auf, von welchem aus der Nachtwächter zu gewissen Zeiten ein Signal nach dem Bezirks-Centralamt senden muß; bleibt ein solches Signal aus, so wird vom Amte sofort ein Boten abgendet, um nach der Ursache davon zu forschen. Jeden Morgen geht ein die Anwesenheit jedes Signals zeigender, vom Beamten unterschriebener Bericht an das Geschäft ab und giebt getreue Auskunft über die Zuverlässigkeit des Wächters.

Auch der so vielfach gebrauchte, gewöhnliche Hausdiebstehweder wird oft mit dem amerikanischen Bezirks-Telegraphen verbunden, so daß bei jedem Verzuge, in das bewohnte oder unbewohnte Haus einzudringen, ein Wädel im Bezirksamt erht und vom Empfangsapparat ein Alarmsignal niedergeschrieben wird, wie von einer stets aufmerksamen Schilde wache.

Der ganze Dienst wird mit militärischer Pünktlichkeit und Genauigkeit verrichtet. Dasselbe gilt von der Einschaltung neuer Abonnenten in die Schleißen, von der Ueberwachung der Drähte, der Befestigung von in diesen auftretenden Fehlern etc.

Sehr angelegentlich ist die Einrichtung der Botenabtheilung in 62 Broadway. Alle Bewerber um eine Botenstelle müssen ein Formular über Namen, Alter (14 bis 16 Jahre), Geburtsort, Wohnung, letzten Dienst, Empfehlung bekannter und zuverlässiger Personen ausfüllen und eine Probe ihrer Handchrift geben. Die Angenommenen erhalten eine fleidsame Uniform aus dunkelblauer Mütze, Rock und weiten Hosen; die beiden letztern sind mit rother Schur bewetzt, die erstere hat ein Schild mit „A. D. T. Co.“ und der Nummer des Boten. Bei schlechtem Wetter haben die Boten einen vollständigen wasserdichten Anzug. Jeder neue Boten wird einem Centralamte zugeteilt und läuft erst einige Tage mit einem schon eingerichteten Boten aus, bis er mit seinen Pflichten vertraut ist. Jeder Boten erhält wöchentlich 4 Dollars Lohn. Ist er zuverlässig, emsig und gewandt, so rückt er bald zum Vornamen, Beamten oder Vorstandsmitgliedvertreter auf und bezieht dann weit höheren Lohn. Jeder Amtsvorsteher hat wöchentlich einen Bericht über Pünktlichkeit, Ausfüllung, Tätigkeits, Gehorsam, Reinlichkeit, Anzug der Boten abzugeben und conftirt sie dazu mit 1 (sehr gut) bis 7 (unverträglich). Diese Confturen werden in ein Buch eingetragen und führen betreffendenfalls zur Entlassung des Boten. Dieses Verfahren erweist sich als sehr zweckmäßig hinsichtlich der Führung dieser Burschen; als Beweis dafür diene, daß von den 3000 seit der Geschäftseröffnung der Gesellschaft im Frühjahr 1872, angestellten Burschen nicht weniger als 70 pct. Bericht lieferten, um in bessere Stellungen bei Privaten und Geschäftsfirmen einzutreten, welche ihre Brauchbarkeit während ihres Dienstes als Boten kennen gelernt hatten. Im Mittel dient jeder Bursche 6 Monate. Dagegen ferner die Gesellschaft immer gegen 500 Burschen in Dienste hat, welche allerlei veranortliche Geschäfte zu besorgen haben, so beliehen sich doch die ihr im letzten Jahre durch Zufall, Nachlässigkeit, Unfähigkeit und Unerschlichkeit der Boten erwachsenen Verluste nur auf r. 100 Dollars. Die Unfähigen, Trägen und Unerschlichen werden sehr bald ausgeschieden, und so erhalten die Uebrigen ihren ausgezeichneten Lohn.

Die Verwendung der Boten ist eine ungemein vielseitige. Ganz besonders aber mag ihre Verwendung zum Austragen von Circularen, Karten etc. an bestimmte Adressen oder nicht, hervorgehoben werden. Dazu werden sie meist in den Zeiten benutzt, wo erfahrungsmäßig für sie sonst nicht zu viel zu thun ist, z. B. zwischen 1 und 5 Uhr. Im letzten Jahre wurden über 2 Millionen Circularen etc. austragen, darunter 288,000 an bestimmte Adressen und gegen gehörige Empfangsbekundigung. Einmal wurden 148,000 adressirte Circularen an einem Tage bestellt, neben den gewöhnlichen Geschäften. Im Falle des Bedarfs kann die Gesellschaft 50,000 nicht adressirte Circularen in Zeit von einer Stunde austragen oder eins in jedem Hause von New-York ausgeben lassen. Dabei ist die Beförderung ganz pünktlich; denn jeder Bursche der Boten, sich ihrer Pflicht zu entziehen, etwa die Circularen wegzuworfen, hätte mit moralischer Gewißheit auf Entdeckung und Bestrafung zu rechnen.

Die Gesellschaft hat 16 Aemter in verschiedenen Theilen der Stadt in Verbindung mit der „Western Union Company“, und besteht von diesen Punkten aus alle Telegramme derselben, wozu im Durchschnitt nur wenig über 7 Minuten nöthig sind.

Die erste Einrichtung der Telegraphenanlagen der Gesellschaft rührt von Edward W. Galahan her, wurde aber später mehrfach verbessert. Als Vorkriter werden die spiralförmigen von Ledwood benutzt, welche in Bezug auf Dauer und Billigkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Die Gesellschaft hat 26 Bezirksämter, über 3500 Signalfächchen und etwa 550 Beamten im Ganzen. Die Einrichtung der

Distrikts-Telegraphen in New-York ist natürlich die umfassendste und vollständigste, doch haben auch mehrere andere Städte der Vereinigten Staaten solche Telegraphen angelegt.

Predigt-Anzeigen.

- Am Lusttage (Mittwoch den 10. Mai) predigen:
Zu H. E. Frauen: Um 10 Uhr Herr Diakonus F. Franke.
Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunion Derselbe. Abends 6 Uhr Herr Konfistorialrath D. Orphaner.
Zu St. Ulrich: Um 10 Uhr Herr Oberprediger Weide.
Nach der Predigt allgemeine Beichte und Kommunion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberdiakonus Pastor Sidel.
Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Diakonus Nietschmann.
Nach der Predigt Beichte und Kommunion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Saran.
Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Diakonus Nietschmann.
Domkirche: Um 10 Uhr Herr Domprediger D. Zahn.
Abends 5 Uhr Herr Domprediger Focke.
Zu Kemnitz: Um 9 Uhr Herr Pastor Hoffmann.
Nach der Predigt Beichte und Kommunion Derselbe. Abends 5 Uhr kirchlicher Gottesdienst Derselbe.
Zu Glescha: Um 9 Uhr Herr Pastor Seiler.
Nach dem Gottesdienste Beichte und Kommunion Derselbe.
Freitag den 12. Mai Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler.
Diakonissenhaus: Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Jordan.
Evang. Luthertische Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr Gottesdienst.
Baptisten-Gemeinde: Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr und Mittwoch Abends 8 Uhr Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen.
Apostolische Gemeinde, gr. Mühlertstraße 23. Vormittags 10-12 Uhr Feiertag der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.
Giechenelein: Um 9 Uhr Herr Superintendent Urtef.
Nach dem Gottesdienste Beichte und Abendmahl Derselbe. Um 2 Uhr Herr Pastor Grüneisen.

Kirchliche Anzeigen.

- Getraute:
Marienparochie: Den 29. April der Affizienzarzt Dr. Hachtmann zu Leipzig mit H. Horn. — Den 30. der Rittmeister Hoffmann mit A. Gröbner.
Militär-Gemeinde: Den 2. Mai der Hauptmann Kleinow zu Köln mit J. Mann von Gneist.
Ulrichsparochie: Den 1. Mai der Kaufmann Nierich zu Leipzig mit J. W. gesch. Meich gesch. Wiebach.
Domkirche: Den 29. April der Buchbinder Weidardt mit J. K. E. M. Debold. — Den 2. Mai der Klempner Weber mit J. K. R. Berger.
Kemnitz: Den 30. April der Kaufmann Weigel mit A. E. Debold. — Der Fächler Söber mit V. Schmidt. — Den 1. Mai der Schuhmacher Jänike mit V. Kunze.
Geborene und Getraute:
Marienparochie: Den 20. September 1875 dem Lokomotivführer Kröbeler ein S., Paul Franz. — Den 9. November dem Handwerker Bierbach ein L., Auguste Marie. — Den 17. dem Maurerarbeiter Gebhardt ein S., Max. — Den 11. März 1876 dem Aufseher Müller ein S., Friedrich Gustav Richard.
Ulrichsparochie: Den 12. Januar dem Handarbeiter Eise ein S., Franz Wilhelm Paul. — Den 30. dem Lokomotivführer Ehardt ein S., Gustav Emil. — Den 6. Febr. dem Rangiermeister Schwemmler ein S., Paul Arthur. — Den 25. dem Lokomotivführer Michael ein S., Karl Gustav Heinrich. — Den 4. März dem Kaufmann Weiler eine L., Marie. — Den 7. dem Hausmann Helmert ein S., Edward. — Den 12. dem Kaufmann Braumann ein S., Paul Ernst. — Den 29. dem Maschinenist Trolle ein S., Otto Max Waltherr. — Den 23. April dem Kupfergießer Rintkus ein S., Hermann.
Moritzparochie: Den 11. Dezember 1875 dem Wagenbauer Winkler eine L., Friederike Emma. — Den 23. Februar 1876 dem Maurer Gittel ein S., Erdmann Robert Friedrich. — Den 24. dem Handarbeiter Krüger ein S., Friedrich Wilhelm Otto. — Den 13. März dem Schmied Fischer ein S., Kurt. — Den 20. April eine unehel. L., Marie.
Domkirche: Den 26. Januar dem Antzler Metz eine L., Emma. — Den 21. Februar dem Fabrikbesitzer Althen eine L., Antoinette Charlotte Clara Luise. — Den 24. dem Kaufmann Seiffert ein S., Wilhelm Gottfried Otto.
Kemnitz: Den 18. April dem Affizient Bismann ein S., Karl Emil Robert. — Den 9. März dem Handarbeiter Wenz ein S., Karl Otto. — Den 26. dem Maurer Hammer ein S., Heinrich Eugen. — Den 7. April dem Ober-Postsekretär Thiene ein S., Karl Ernst Johannes. — Den 8. dem Bahnbeamten Thiele eine L., Friederike Martha Elisabeth. — Den 3. Februar dem Schaffner Krüger ein S., Johannes Karl.
Glescha: Den 30. Januar dem Handarbeiter Zapp eine L., Vertha Sophie Ida. — Den 12. Februar dem Mechanikus Sella eine L., Margarethe Felene. — Den 5. März dem Maurer Reisch ein S., Wilhelm Reinhold Paul.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Wedung vom 6. Mai.
Eheschließungen: Der Handarbeiter H. Weisinger, Gerberstraße 14, und J. M. W. Becker, Spitze 14.

Geboren: Der Fleischermeister C. Trautmann eine T., Kaulenberg 3.
Dem Maurer G. Leberich eine T., N. Ulrichstraße 33.

Gestorben: Der Maurermeister Fürstzögert Gustav Enig, 43 J. 10 M. 22 T., Augenschwindlicht, Bahnhofsstraße 12.
Des Restaurateurs F. Urjin S. Friedrich Franz, 4 M. 23 T., Magen- und Darmkatarrh, Leipzigerstraße 56.

Halle'sche Producten-Börse vom 6. Mai 1876.

Beizt des Dr. Schabert, Secretär des Börsenvereins.
Weizen 1000 Rthl., bei anhaltender fester Stimmung besonders für feine Waare.
Roggen 1000 Rthl., bei fester Preise, Landwaare 176-189 M., feine und Gebalter 175-200 M.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthumsverein.
Monatsversammlung: Dienstag, den 9. Mai, 8 Uhr Abends auf dem 'Jägerberge'.

S.-Acad. Dienstag 6 Uhr Volkssch.

Bekanntmachung.
Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Juni v. J. (S. S. 231) hat die Staatsregierung den Zeitpunkt zu bestimmen...

- bei 1. der General-Staatskasse,
2. der Kontrolle der Staatspapiere,
3. der Kasse der königlichen Direction für Verwaltung der direkten Steuern,
4. dem Haupt-Steueramt für inländische Gegenstände,
5. dem Haupt-Steueramt für ausländische Gegenstände,
6. der unter dem Vorsteher der Ministerial-, Militär- und Bau-Commission stehenden Kasse;

Der Finanz-Minister.
gez. Camphausen.

Bekanntmachung.
Nachdem eine Stelle des Magdeburgerischen Freilehens bei hiesiger Universität, deren Collatur der Ritterschaft des Saalkreises in seiner alten Begrenzung zufließt...

Der königliche Landrath des Saalkreises.
C. v. Krojzig.

Bermittliches.

(Seltene Korruption.) Unter den vor ca. 8 Tagen nach Wetzlar zur Uebung eubensenen Sandwehrlauten der Infanterie befand sich ein Wirtz aus Hochheim, welcher im Alter von 27 Jahren und bei einer Größe von 1 Meter 66 Centimeter das seltene Gewicht von 378 Pfund hatte.

Wir entnehmen der 'Westfälischen Zeitung' folgendes hübsche und anekdotische Bild: Der den größten Theil des Jahres über so stille Grotzerplatz am Kreuzberge, welcher sich in der Breite einer halben Meile von der Anhalter Bahn bis Brühl hinzieht, erfreut sich seit 14 Tagen wieder seiner Frühjahrs-Blau-Periode. Im Süden der Stadt bildet es in dieser Jahreszeit keine Langschläfer. Um halb acht spätestens weckt die Musik und Trommelschlag der hinausziehenden Garben. Bemerkenswerth ist die Müchigkeit welche man auf den Berge nimmt. Die Infanterie marschirt bataillonsweise, die Artillerie in Batterien, die Kavallerie in Schwadronen hinaus. Die Geleise der Pferdebahn werden stets freigelassen. Manchmal freilich häuft sich der Verkehr dennoch, wenn das zahlreiche Bauwerkzeug den Truppen entgegen nach der Stadt hineinfährt. Aber man weiß Stodungen geschieht zu vermeiden.

Bekanntmachung.

Nach § 2 des Gesetzes vom 18. Juni v. J. (S. S. 231) hat die Staatsregierung den Zeitpunkt zu bestimmen...

- bei 1. der General-Staatskasse,
2. der Kontrolle der Staatspapiere,
3. der Kasse der königlichen Direction für Verwaltung der direkten Steuern,
4. dem Haupt-Steueramt für inländische Gegenstände,
5. dem Haupt-Steueramt für ausländische Gegenstände,
6. der unter dem Vorsteher der Ministerial-, Militär- und Bau-Commission stehenden Kasse;

Der Finanz-Minister.
gez. Camphausen.

Bekanntmachung.
Nachdem eine Stelle des Magdeburgerischen Freilehens bei hiesiger Universität, deren Collatur der Ritterschaft des Saalkreises in seiner alten Begrenzung zufließt...

Der königliche Landrath des Saalkreises.
C. v. Krojzig.

türkischen Ministerrath zu erfahren. Derselbe besteht zur Zeit aus den elf amtierenden Ministern, den sieben Ministern ohne Portefeuille, dem Präsidenten des Staatsrathes, dem Reichs- und Seelam (Oberhaupt des Seelam), dem Ober-Zoll-director, dem Präsidenten von Konstantinopel, dem Secretär des Großveziers, dem Kanzler des Großveziers und einem Unterbeamten aus diesem hohen Oeaciterium. Letztere Drei sind zugleich auch mit der Führung der Protokolle (Matsdats) des Ministerrathes betraut. Die Minister ohne Portefeuille erhalten monatlich einen Gehalt von 20,000 Pisten (2000 fl. D. W.) und haben dabei gar nichts zu thun. Zu einige derselben erscheinen sogar nie im Ministerrathe. Unter diesen portefeuillelosen Ministern befinden sich, merkwürdig genug, auch zwei Ulemas (Priester), dann der Oberpostmeister der Sultanin-Mutter, Salat Pascha, und der Gesandte des Scheive, Abraham Pascha. Legation der als zwei Westliche zu seiner Verfügung. Die gewöhnlichen Ministerrath-Sitzungen finden zweimal in der Woche, Sonntag und Mittwoch, statt. Jeder Minister erhält dann zu jeder Sitzung besonders eine vom Großvezier erlassene schriftliche Einladung (Leskere), und müssen die Excellenzen dem Ueberbringer dieser Einladung ein Linsgeld (Wasshijah) geben. Der Ministerrath wird gewöhnlich vom Großvezier präsidirt, in dessen Abwesenheit jedoch vom Präsidenten des Staatsrathes.

Gerichtssaal.
Nach einem Erkenntnis des Ober-Tribunals vom 20. April macht sich der Verzeiger eines Hundes, welcher durch Gehen und Wollen zur Nachtzeit die Ruhe in erheblicher Weise stört, dadurch einer Uebertretung § 360, 11 des Strafgesetzbuchs schuldig, wenn er nicht diesem Uebelstande in entsprechender Weise abhilft.

Table with 2 main sections: 'Abgang u. Ankunft der Eisenbahnzüge' and 'Ankunft'. Columns include station names (Leipzig, Magdeburg, etc.) and various time/quantity indicators.

Table titled 'Beobachtungen der königl. meteorol. Station Halle'. Columns include date (7. Mai), wind direction (Südwest), wind speed (4.0), and other meteorological data.

Einladung

am 30. Mai 1876 in Merseburg stattfindenden 1. Districts-Thierchau

Das Publikum wird die Ausstellung um 10 Uhr Vormittags eröffnen. Das angemeldete Vieh muß um 6 Uhr Morgens zur Stelle sein und bis Nachmittags 3 Uhr in den angezeigten Ständen verbleiben. Die Vorführung der Preisstiere findet von Mittags 1 Uhr ab statt.

Der Prämienfonds für Pferde ist schon jetzt durch Zuschüsse aus der Kasse des Thüringischen Pferdeclubvereins und den Klassen der landwirtschaftlichen Vereine im Districts-schaubezirk auf 1600 M. gebracht und stehen fernere Zuschüsse in Aussicht.

Zu recht zahlreicher Beteiligung an der Thierchau wird hiermit eingeladen. Nach Schluß der Ausstellung wird Nachmittags 4 Uhr ein Wetrennen des Thüringischen Reitervereins stattfinden.

Bier-Offerte.
Actien-Bier,
echt Zerbfier Bitter-Bier,
26 Pfalzen 3 Mart bei August Schulze,
alter Markt 16.